

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 37 (1945)
Heft: 10

Artikel: Die schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1944
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-353215>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEWERKSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

FÜR DIE SCHWEIZ

*Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Beilage „Bildungsarbeit“, Mitteilungsblatt der Schweiz. Arbeiterbildungszentrale*

No. 10

Oktober 1945

37. Jahrgang

Die schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1944.

Bei der Betrachtung der Ergebnisse der Gewerkschaftsstatistik pro 1944 nehmen wir von der üblichen wirtschaftspolitischen Einleitung Umgang und verweisen dafür auf den Rückblick über das Wirtschaftsjahr 1944 in Nummer 4 der « Gewerkschaftlichen Rundschau » dieses Jahrgangs.

I.

Die Entwicklung der Mitgliederbewegung des Gewerkschaftsbundes seit den Kriegsjahren ist, nach einem leichten Rückschlag im ersten und zweiten Kriegsjahr, gekennzeichnet durch ein starkes Anwachsen der Mitgliederzahl. Der Anstieg in diesem zweiten Weltkrieg ist weniger steil und sprunghaft, als es im ersten Weltkrieg 1914/18 der Fall war. Aus nachstehender Tabelle ersieht man, dass sich innerhalb von fünf Jahren, von 1915 bis 1919, die Mitgliederzahl des Gewerkschaftsbundes mehr als verdreifachte (von 65 000 auf 220 000), währenddem in der gleichen Zeitspanne dieses Weltkrieges die Zunahme rund ein Viertel oder 26 Prozent betrug. Die Mitgliederzahl stieg von 212 600 im Jahre 1940 auf 267 600 im Jahre 1944, also um 55 000. Die Bewegung verlief diesmal viel ruhiger und gleichmässiger. Die wirtschaftlichen Verhältnisse und sozialen Spannungen waren in diesen beiden Zeitperioden auch wesentlich andere. Die Arbeiterschaft hatte in den Jahren 1914/18 noch viel schwerer unter der wirtschaftlichen Not und Teuerung zu leiden, als es diesmal der Fall war. Dem grösseren Einfluss der Arbeiterschaft und den besseren Vorkehrungen seitens der verantwortlichen Behörden ist es zu verdanken, dass die grössten sozialen Unzulänglichkeiten von damals ausblieben. Aber auch infolge eines vertieften Verantwortungsbewusstseins seitens der Arbeiterschaft, die die Schweiz als demokratische Insel und unabhängiges Land aus der Umklammerung der Achse nach Möglichkeit retten

helfen wollte, sind die sozialen Spannungen während der Zeit des Krieges nicht auf die Spitze getrieben worden. Es lag dem Arbeiter mehr daran, die Abwehrbereitschaft und Schlagkraft nach aussen zu stärken, um den ärgsten Feind der Menschlichkeit vom Leibe zu halten. Andere, weiter gespannte Ziele stellte man vorderhand in das hintere Glied. Nur die allerdringlichsten sozialen Forderungen des Tages suchte man zu verwirklichen. Alle diese günstigeren wirtschaftlichen, sozialen und psychologischen Voraussetzungen liessen zum vornherein eine viel weniger giftige und geladene Atmosphäre aufkommen, als es am Ende des ersten Weltkrieges der Fall war. Die damals bis zur Siedehitze geladene Luft des sozialen Lebens konnte sich wirklich nur mehr in einem sozialen Gewitter, wie der Landesstreik vom November 1918 einer war, entladen.

Tabelle 1

Jahresende	Zahl der Verbände	Total	Mitgliederzahl	
			Männer	Frauen
1914	21	65 177	57 726	7 451
1915	20	64 972	59 453	5 519
1916	19	88 628	77 752	10 876
1917	24	148 946	129 006	19 940
1918	24	177 143	150 496	26 647
1919	20	223 588	179 682	43 906
1920	19	223 572	182 038	41 534
1925	19	149 997	135 987	14 010
1930	14	194 041	174 825	19 216
1931	14	206 874	184 304	22 570
1932	14	224 164	199 978	24 186
1933	16	229 819	204 253	25 566
1934	16	223 427	199 954	23 473
1935	16	221 370	199 348	22 022
1936	16	218 387	197 250	21 137
1937	16	222 381	199 448	22 933
1938	16	225 530	203 343	22 187
1939	17	223 073	202 055	21 018
1940	17	212 602	192 646	19 956
1941	17	217 251	195 713	21 538
1942	17	231 277	207 993	23 344
1943	16	250 204	224 802	25 402
1944	15	267 606	238 480	29 126

Die Gewerkschaften erlebten am Ausgang des ersten Weltkrieges einen regelrechten **Zustrom** an Mitgliedern, dem dann zwar bald wieder ein stark spürbarer Abfluss folgte. Die Mitgliederzunahme in diesem zweiten Weltkrieg kann, im Gegensatz dazu, als ein gesunder **Zuwachs** charakterisiert werden, es war nicht ein **Zustrom** oder eine **Ueberschwemmung** wie nach einem starken Gewitter. Es war diesmal vielmehr ein gesundes Wachstum eines gesunden Organismus, die Frucht unausgesetzter Aufklärungs- und Werbearbeit unserer gewerkschaftlichen Vertrauensleute in den Betrieben und an der Werkbank. Es war keine ungesunde Konjunktorentwicklung, die bald wieder umschlagen kann. Man wird in dieser Beurteilung der Entwicklung des Mitgliederzuwachses noch bestärkt, wenn man bedenkt, dass in den letzten beiden Jah-

ren die Zahl der Fabrikarbeiter stagniert, ja eher etwas im Rückgang war, die Gewerkschaften dagegen stets im Ansteigen.

So stolz man über diese Aufstiegsentwicklung und Verbreiterung des gewerkschaftlichen Bodens sein kann, so darf man sich ja nicht verhehlen, dass noch vieles zu tun ist, um alle die Aussen-seiter für die Gewerkschaften zu gewinnen. Eine kürzlich angestellte Erhebung hat eindeutig gezeigt, wo bei den Verbänden, namentlich in der Privatindustrie, noch Lücken vorhanden sind.

Gegenüber 1943 betrug die Zunahme der Mitglieder 17 402 oder 7% (im Vorjahr 9%). Die Zahl der Zentralverbände hat sich um einen verringert durch die Fusionierung des Stickerei-personalverbandes mit dem Textil- und Fabrikarbeiterverband. Es ist dies ein Zeichen dafür, dass die Konzentrationsbewegung innerhalb der Gewerkschaftsverbände nicht stillesteht und die so notwendige Zusammenfassung gleichgearteter Berufsverbände im Flusse ist.

Von den 17 402 neuen Gewerkschaftern sind 13 678 Männer und 3724 Frauen (wovon 79% auf den Textil- und Fabrikarbeiterverband entfallen). Mehr als die absoluten Zahlen vermögen auch hier die Verhältniszahlen die Entwicklung aufzuzeigen. Die prozentuale Zunahme bei den Männern betrug 6%, die der Frauen dagegen 15%. Ein ähnliches Verhältnis ergibt sich, wenn wir das Anwachsen von männlichen und weiblichen Mitgliedern von 1940 bis 1944 in Relativzahlen ausdrücken. In diesen fünf Jahren haben entsprechend ihrer Mitgliederzahl die Männer um 24%, die Frauen sogar um 35% zugenommen.

Tabelle 2

Verbände	Bestand am 31. Dez. 1944	Zu- oder Abnahme		Anteil am Gesamtmitglieder- bestand in Prozent		
		absolut	in %	1926	1935	1944
1. Bau- und Holzarbeiter . . .	46 477	+ 4 189	+ 9,9	11,9	19,1	17,3
2. Bekleidungs-, Leder- und Aus- rüstungsarbeiter	6 808	+ 1 642	+ 31,8	1,4	1,1	2,6
3. Buchbinder und Kartonager . .	2 876	+ 322	+ 12,6	0,8	0,7	1,1
4. Eisenbahner	35 776	+ 949	+ 2,7	23,8	15,6	13,3
5. Handels-, Transport- u. Lebens- mittelarbeiter	28 706	+ 1 684	+ 6,2	7,7	10,2	10,7
6. Hutarbeiter	220	+ 3	+ 1,4	0,1	0,1	0,1
7. Lithographen	2 026	+ 86	+ 4,4	0,7	0,8	0,8
8. Metall- und Uhrenarbeiter . .	83 495	+ 3 124	+ 3,9	28,7	28,8	31,2
9. Personal öffentlicher Dienste	22 478	+ 1 394	+ 6,6	7,6	9,0	8,4
10. Postbeamte	3 736	+ 32	+ 0,9	— ²	1,7	1,4
11. Post-, Telephon- und Telegra- phenangestellte	8 842	+ 141	+ 1,6	5,5	3,9	3,2
12. Telephon- und Telegraphen- beamte	1 975	+ 54	+ 2,8	— ²	0,9	0,7
13. Textil- und Fabrikarbeiter . .	15 099	+ 4 359	+ 38,0	6,5 ¹	4,2 ¹	5,7
14. Textilheimarbeiter	1 216	— 44	— 3,5	1,6	0,7	0,5
15. Typographen	7 876	+ 240	+ 3,1	3,7	3,2	3,0
	267 606	+17 402	+ 7,0	100,0	100,0	100,0

¹ Inkl. Stickereipersonal.

² Dem Gewerkschaftsbund noch nicht angeschlossen.

Bei den einzelnen Verbänden haben die Textil- und Fabrikarbeiter den grössten Mitgliedererwerb zu melden, sowohl absolut wie relativ. Die Mitgliederzahl konnte gegenüber dem Vorjahr um 4359 erhöht werden oder um 38%. Das Wachstum dieses Verbandes in den drei letzten Jahren ist sehr bemerkenswert, konnte doch der Mitgliederbestand von 7154 Ende 1941 auf 15 099 Ende 1944 erhöht, mithin mehr als verdoppelt werden (den Zuwachs durch die Fusionierung mit dem Stickereipersonalverband inbegriffen). Man kann hier wohl von einem eigentlichen Zustrom von Mitgliedern reden. Das Hauptkontingent machen die Arbeiter der chemischen Industrie aus. Es ist nur zu wünschen, dass diese starke Mitgliederzunahme gehalten werden kann und eine gesunde Entwicklung annimmt. Gerade im Verbandsgebiet der Textil- und Fabrikarbeiter ist ja noch viel steiniger Boden zu beackern.

An nächster Stelle mit einem starken Zuwachs an Gewerkschaftern stehen die Bau- und Holzarbeiter mit 4189 oder 10%, dann der SMUV mit 3124 oder 4%, der VHTL mit 1684 Mitgliedern oder 6% und der VBLA mit 1642 oder 32%. Auch dieser Verband hat in den letzten drei Jahren in seiner Mitgliederentwicklung stark aufgeholt (1943 betrug die Zunahme 23%). Bei den Eisenbahnern vermehrten sich die Mitglieder um 949 oder 3%. Bei ihnen, wie bei den Verbänden des PTT-Personals kann die Mitgliederzahl nur noch in dem Masse gesteigert werden, als neues Personal eingestellt wird. Einen erfreulichen Zuwachs verzeichnen auch die Buchbinder mit 322 oder 13% des vorjährigen Bestandes. Einzig der Textilheimarbeiterverband hat seit einigen Jahren eine rückläufige Bewegung (44 Mitglieder weniger als 1943), was auf ein ständiges Zurückgehen der Arbeiterzahl der Plattstichweber und Handsticker zurückzuführen ist. Von den drei Unterverbänden dieses Verbandes konnten nur die Seidenbeutelweber ihren Mitgliederstock behalten (die übrigens fast hundertprozentig organisiert sind).

Die Prozentzahlen über den Anteil der Gewerkschaftsverbände am Gesamtmitgliederbestand in vorstehender Tabelle weisen auf eine interessante Entwicklung hin. Das Schwergewicht einzelner Verbände hat sich im Laufe der letzten Jahre etwas verlagert.

Der grösste Verband des Gewerkschaftsbundes, der Metall- und Uhrenarbeiterverband, hat seinen Anteil von 28,7% im Jahre 1926 ständig etwas erhöht und machte im Jahre 1944 31,2% aus. Ihm folgt an zweiter Stelle der Bau- und Holzarbeiterverband, dessen Position im Gesamtmitgliederbestand auch zusehends stärker wird, aber eher etwas variiert, entsprechend den Schwankungen im Baugewerbe. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass sich in bezug auf die Verbände der Eisenbahner und des PTT-Personals eine sichtbare Verlagerung zu ihren Ungunsten vollzogen hat, indem ihr Anteil am Gesamtmitgliederbestand ständig im Rückgang ist, eine Beobachtung auf die schon in früheren Jahren hingewiesen wurde. Der Anteil dieser Verbände betrug 1926 noch 29,3%, im Jahre 1935 noch 22,1% und schliesslich im Jahre 1944 nur mehr 18,6%. Es

sind dies Verbände mit starkem Organisationsgrad, die innerhalb ihrer Grenzen nicht mehr viel aufholen können, im Gegensatz zu den Verbänden der Privatarbeiterschaft.

In der Zahl der Sektionen sind nur geringfügige Aenderungen festzustellen. Bei den meisten Verbänden geht die Entwicklung im Sinne einer vermehrten Zusammenfassung von kleineren Betriebs- oder Berufsgruppen zu starken Sektionsgebilden. Bekanntlich weisen eine Anzahl Verbandssektionen Mitgliederzahlen von mehreren Tausend auf, wie z. B. Metallarbeiter Zürich 8303, Bern 4093, Chaux-de-Fonds 4522, VHTL Zürich 4728, VHTL Bern 2907, Bau- und Holzarbeiter Zürich 5277 oder Bern 4363. Diese Sektionen bauen sich auf einer grossen Zahl von Betriebs- und Berufsgruppen auf. Aus diesem Grunde gibt die Zahl der Sektionen allein noch kein schlüssiges Bild. Innerhalb einzelner Verbände fanden einige Sektionsfusionen statt, es wurde aber auch gewerkschaftliches Neuland erobert. So konnten der VBLA 7 neue Sektionen gründen, VHTL und Textiler je 6, der VPOD 5, der BHV 3 und der SEV 2. Gesamthaft hat sich die Zahl der Gewerkschaftssektionen von 1186 auf 1190 erhöht.

Tabelle 3

Kantone	Zahl der Mitglieder					Zu- oder Abnahme gegenüber 1943	
	1939	1941	1942	1943	1944	absolut	in %
Bern	49 766	46 794	49 037	52 845	55 742	+ 2897	+ 6
Zürich	46 978	46 463	47 880	51 309	54 294	+ 2985	+ 6
Baselstadt	13 517	12 885	14 468	15 694	18 662	+ 2968	+ 19
Aargau	15 758	15 341	16 425	17 099	17 446	+ 347	+ 2
Solothurn	9 262	10 206	11 796	14 049	15 806	+ 1757	+ 13
Waadt	12 868	11 798	12 698	14 680	15 733	+ 1053	+ 7
St. Gallen	11 764	11 822	12 055	12 445	13 019	+ 574	+ 4
Neuenburg	12 995	12 095	12 414	12 702	12 785	+ 83	+ 1
Tessin	7 764	7 660	7 436	10 583	10 909	+ 326	+ 3
Genf	10 932	9 511	9 531	9 375	10 525	+ 1150	+ 12
Luzern	5 262	5 162	5 343	5 810	6 258	+ 448	+ 8
Thurgau	5 310	5 134	5 537	5 734	6 234	+ 500	+ 9
Wallis	2 262	3 340	3 762	3 875	4 198	+ 323	+ 8
Schaffhausen	3 035	2 994	3 365	3 746	3 998	+ 252	+ 8
Graubünden	3 766	3 521	3 187	3 484	3 643	+ 159	+ 5
Freiburg	1 626	1 477	1 770	2 784	3 313	+ 529	+ 19
Appenzell A.-Rh.	2 585	2 460	2 564	2 412	2 262	— 150	— 7
Baselland	1 161	1 308	1 742	2 100	2 260	+ 160	+ 8
Glarus	756	800	1 308	1 534	1 664	+ 130	+ 8
Uri	504	557	804	1 187	1 478	+ 291	+ 25
Zug	1 070	926	1 113	1 109	1 299	+ 190	+ 17
Schwyz	1 061	756	855	1 029	1 149	+ 120	+ 12
Ob- u. Nidwalden	65	249	347	387	380	— 7	+ 2
Appenzell I.-Rh.	244	220	235	183	178	— 5	+ 3

Von den Kantonen verzeichnen alle eine Zunahme an Mitgliedern ausser den Halbkantonen Appenzell A.-Rh. und I.-Rh., Ob- und Nidwalden. Die stärksten Mitgliedererfolge weisen Zürich mit 2985, Basel mit 2968, Bern mit 2897 und Solothurn mit 1756 Neu-

mitgliedern auf. Die relative Zunahme (in Prozent ausgedrückt) ergibt eine andere Rangordnung. An erster Stelle steht Uri mit einer Zunahme um 25%, dann folgen mit je 19% Freiburg und Basel, Zug mit 13, Solothurn mit 13 und Genf mit 12%. Zahlenmässig der stärkste Kanton bleibt wie seit einer Reihe von Jahren Bern; ihm folgen Zürich und Basel-Stadt, das den Kanton Aargau im Berichtsjahr überholte, dann kommen Solothurn und Waadt.

Zu den 39 bisherigen Gemeinden mit mehr als 1000 Mitgliedern sind vier neue dazu gekommen: Interlaken, Locarno, Zug und Uster. Interlaken und Zug hatten schon im Jahre 1939 einmal die Tausendergrenze überschritten, fielen in den folgenden Jahren aber wieder darunter. In der Entwicklung der Gemeinden zeigt Basel die grösste Veränderung (Textil- und Fabrikarbeiter), das eine Zunahme von 2968 Mitgliedern aufweisen kann. Weitere Gemeinden mit Mitgliedergewinnen von mehr als 500 sind: Zürich 2287, Genf 1161, Bern 1023, Solothurn 766, Lausanne 558. Relativ die stärkste Zunahme haben Freiburg mit 23%, Zug mit 21, Locarno und Basel mit je 19, Solothurn mit 17 und Montreux mit 15%. Nach der Mitgliederzahl ergibt sich folgende Rangordnung:

Tabelle 4

Gemeinden	Zahl der Mitglieder					Veränderung gegenüber 1943	
	1939	1941	1942	1943	1944	absolut	in %
Zürich	30 301	29 416	30 150	32 610	34 897	+ 2287	+ 7
Bern	19 067	17 733	17 974	19 600	20 623	+ 1023	+ 5
Basel	13 517	12 885	14 468	15 694	18 662	+ 2968	+ 19
Genf	10 740	9 345	9 531	9 244	10 405	+ 1161	+ 13
Biel	9 498	8 883	9 416	9 862	10 053	+ 191	+ 2
Winterthur	7 680	8 032	8 564	9 117	9 454	+ 337	+ 4
Lausanne	7 557	6 774	7 031	7 803	8 361	+ 558	+ 7
La Chaux-de-Fonds	6 584	6 170	6 339	6 543	6 574	+ 31	+ 0,5
Luzern	5 050	4 877	5 047	5 314	5 744	+ 430	+ 8
St. Gallen	5 376	5 233	5 256	5 618	5 730	+ 112	+ 2
Solothurn	2 615	2 970	3 534	4 464	5 230	+ 766	+ 17
Aarau	3 926	4 173	4 629	4 838	4 893	+ 55	+ 1
Olten	3 322	3 547	3 809	4 312	4 676	+ 364	+ 8
Lugano	2 669	2 539	2 388	3 876	4 077	+ 201	+ 5
Thun	2 861	3 117	3 471	3 661	4 021	+ 360	+ 10
Schaffhausen	2 889	2 994	3 209	3 576	3 818	+ 242	+ 7
Baden	2 622	2 647	2 582	2 664	2 829	+ 165	+ 5
Neuenburg	2 674	2 489	2 578	2 625	2 701	+ 76	+ 3
Le Locle	2 890	2 646	2 693	2 647	2 621	— 26	— 1
Freiburg	1 100	1 006	1 234	1 999	2 464	+ 465	+ 23
Grenchen	1 774	1 901	2 167	2 360	2 323	— 37	— 1
Langenthal	1 736	1 678	1 861	2 093	2 203	+ 110	+ 5
Zofingen	1 304	1 313	1 613	1 827	1 972	+ 145	+ 8
Yverdon	1 143	1 114	1 528	1 865	1 961	+ 96	+ 5
Arbon	1 941	1 940	1 953	1 940	1 943	+ 3	—
Chur	2 315	1 993	1 644	1 862	1 919	+ 57	+ 3
St-Imier	1 861	1 664	1 725	1 743	1 740	— 3	—
Chippis	420	1 555	1 726	1 644	1 583	— 61	— 4
Burgdorf	1 211	1 210	1 317	1 396	1 551	+ 155	+ 11
Rorschach	1 325	1 353	1 380	1 332	1 304	— 28	— 2
Uzwil	1 115	1 202	1 250	1 281	1 285	+ 4	—

Gemeinden	Zahl der Mitglieder					Veränderung gegenüber 1943	
	1939	1941	1942	1943	1944	absolut	in %
Wädenswil	963	1 282	1 369	1 255	1 281	+ 26	+ 2
Horgen	803	792	830	1 208	1 249	+ 41	+ 3
Bellinzona	1 001	1 056	1 216	1 346	1 246	— 100	— 7
Lenzburg	900	840	1 055	1 331	1 204	— 127	— 10
Montreux	1 031	960	958	1 043	1 202	+ 159	+ 15
Gerlafingen	723	921	1 094	1 153	1 191	+ 38	+ 3
Delsberg	857	892	1 022	1 082	1 185	+ 103	+ 10
Herisau	1 196	1 161	1 227	1 135	1 116	— 19	— 2
Locarno	723	674	805	936	1 101	+ 175	+ 19
Zug	1 038	852	872	871	1 056	+ 185	+ 21
Interlaken	1 203	862	918	975	1 031	+ 56	+ 5
Uster	895	901	931	974	1 014	+ 40	+ 4

II.

Nach der Betrachtung der organisatorischen Entwicklung wenden wir uns den gewerkschaftlichen Bewegungen zu. Sie sind der eigentliche Kern der gewerkschaftlichen Tätigkeit. Ihnen muss die grösste Sorge und Mühe zugewendet werden, gilt es doch, die Lebens- und Arbeitsbedingungen des arbeitenden Volkes im allgemeinen und das der Gewerkschaftsmitglieder im besonderen zu verbessern. Ueber diese vielfältige Tätigkeit gibt jeweils die Statistik über die Bewegungen einigen Aufschluss.

Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, dass es ein Ding der Unmöglichkeit ist, alle diese Aktionen zahlenmässig genau erfassen zu können. Das liegt einerseits an der verschiedenartigen Struktur der einzelnen Gewerkschaftsverbände, wir erwähnen hier nur den Unterschied zwischen dem öffentlichen Personal und der Arbeiterschaft der Privatindustrie. Bei den erstern ist die Regelung der Arbeitsbedingungen vielfach eine Angelegenheit des Volkes (Volksabstimmung), bei den andern das Ergebnis direkter Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, bzw. ihren Verbänden. Andererseits gibt es eine Anzahl von gewerkschaftlichen Aktionen, deren Erfolg weniger ein materieller ist, greifbar und ausdrückbar in Zahlen, als vielmehr psychologischer Natur: Wenn z. B. erreicht wird, dass die Behandlung der Arbeiter durch die Vorgesetzten besser wird oder die Härten eines neuen Rationalisierungsverfahrens gemildert werden können. Alle gewerkschaftlichen Bewegungen dieser Art lassen sich nicht mit Zahlen wägen. Deshalb können in einer solchen Statistik nur jene Bewegungen und Resultate erfasst werden, die sich zahlenmässig ausdrücken lassen.

Hinsichtlich der Erhebungsmethode ergeben sich immer gewisse Unzulänglichkeiten, vor allem in bezug auf das Ausmass der Bewegungen. Nicht bei allen Verbänden lässt sich die Zahl der bei einer Bewegung Betroffenen mit Genauigkeit feststellen. Genau feststellbar ist jeweils die Zahl der Organisierten bei Bewegungen, dagegen muss in einzelnen Fällen die Gesamtzahl der Beteiligten durch Schätzungen ermittelt werden.

Tabelle 5.

Jahr	Sämtliche Bewegungen			Davon Streiks und Aussperrungen		
	Zahl der Bewegungen	Zahl der Beteiligten total	Davon organisiert	Zahl der Konflikte	Zahl der Beteiligten	Zahl der Konflikttage im Durchschnitt
1930	539	87 715	49 909	24	3 060	92
1931	455	72 089	40 355	28	1 439	14
1932	578	82 720	55 927	50	4 139	27
1933	429	121 570	93 984	42	2 593	24
1934	496	87 773	55 925	24	2 798	11
1935	427	45 719	31 279	23	723	21
1936	565	134 354	84 127	51	4 127	19
1937	994	187 013	99 380	35	4 246	24
1938	758	191 194	116 442	19	650	20
1939	582	207 385	139 248	10	64	8
1940	890	306 576	134 181	—	—	—
1941	1 513	380 883	206 569	12	204	43
1942	1 731	430 421	233 899	13	530	10
1943 ¹	2 066	516 391	242 841	24	2 019	5
1944	2 036	519 520	257 256	12	1 133	11

¹ Ergänzte Zahlen durch die Angaben der Textil- und Fabrikarbeiter, die in der letzten Publikation fehlen.

Aus den Zahlen obenstehender Tabelle ist zu entnehmen, dass auch im Jahre 1944 die Zahl der Beteiligten die halbe Million wieder überschritten hat, wie im Vorjahre. Es ist bei einem Vergleich der Zahlen von 1943 und 1944 zu bemerken, dass für 1943 die Angaben durch die ausstehenden Zahlen der Textil- und Fabrikarbeiter nachträglich ergänzt wurden. Die vor einem Jahre veröffentlichten Ziffern pro 1943 müssen in diesem Sinne korrigiert werden.

Die Zahl der Bewegungen hat verglichen mit dem Vorjahr etwas abgenommen, dagegen ist ihr Ausmass weiter gestiegen. Vergleichen wir diese beiden letzten Jahre mit früheren, so fällt das gewaltige Anwachsen, sowohl nach der Zahl der geführten Bewegungen, wie nach ihrem Umfang auf. Es sind dies seit Bestehen des Gewerkschaftsbundes die höchsten festgestellten Zahlen von direkt Beteiligten. Ihre Zahl hat sich z. B. gegenüber 1939 mehr als verdoppelt. Aber auch die Anzahl der Organisierten ist nahezu doppelt so gross. Von den 267 000 Mitgliedern des Jahres 1944 wurden für 257 300 Bewegungen geführt, was mehr als 95 Prozent der Mitglieder ausmacht. In diesen paar Zahlen kommt die stets wachsende Bedeutung der Gewerkschaften im allgemeinen und des Gewerkschaftsbundes im besondern zum Ausdruck.

Nach der Art der Bewegungsführung ausgeschieden, wurden von 2036 Bewegungen 2024 auf dem Wege der direkten Verhandlung geführt, und nur 12 führten zu Streiks. So unbedeutend wie die Zahl der Streiks im Vergleich zu den andern Bewegungen ist, so unbedeutend ist auch die Zahl der Beteiligten (1133 gegen 2019 im Vorjahr). Von den 12 Streiks entfallen auf die

Bau- und Holzarbeiter allein 9. Der Streik ist heute ein Kampfmittel, das nur im äussersten Falle angewendet wird und aufs Ganze gesehen eine unbedeutende Rolle spielt.

Tabelle 6

Jahr	Anzahl der Arbeiter, die folgende Vergünstigungen erhielten				Gesamtarbeitsverträge		
	Arbeitszeitverkürzung	Lohn-erhöhung ¹	Ferien und Ferien-verbesserung	Verschiedene Zugeständnisse	Zahl	Be-triebe	für Arbeiter
1930	2 964	34 113	11 942	11 559	85	1 945	25 824
1931	4 322	10 628	6 138	7 264	75	689	9 090
1932	1 819	4 700	3 897	3 707	72	525	7 479
1933	603	1 957	1 498	10 983	65	505	6 160
1934	1 307	1 968	6 573	4 870	84	1 652	18 813
1935	1 733	916	1 327	9 544	24	184	1 144
1936	2 011	6 562	4 903	9 179	115	1 977	15 099
1937	8 773	135 300	84 230	10 944	140	3 989	52 563
1938	2 261	67 505	11 719	15 686	116	4 323	47 060
1939	1 278	22 868	7 130	35 423	95	2 514	25 683
1940	1 574	165 826	4 395	7 207	17	643	1 680
1941	14 970	310 443	3 912	27 126	59	1 302	8 284
1942	2 896	377 708	8 189	39 426	58	8 896	23 545
1943 ²	10 163	458 850	17 004	78 071	73	5 045	17 195
1944	3 275	478 132	90 027	86 419	130	8 846	38 965

¹ Inkl. Teuerungszulagen.

² Ergänzte Zahlen.

Aus der Tabelle über die Resultate der Bewegungen sieht man eindeutig, dass die Lohnbewegungen das Uebergewicht hatten, wie andere Jahre auch. Das dringlichste Anliegen der gewerkschaftlichen Bewegungen war die Erreichung des vollen Ausgleichs der Teuerung und die Herstellung des Reallohn-niveaus von 1939. In 1436 Bewegungen konnten für 478 132 Arbeiter und Arbeiterinnen Erhöhungen der Teuerungszulagen oder Lohnerhöhungen erreicht werden. Das Ausmass der zugestandenen Verbesserungen lässt sich nur in wenigen Fällen genau feststellen. Bei den Teuerungszulagen sind so viele Differenzierungen nach sozialen Gesichtspunkten der Lohnbezüger festzustellen, dass eine Zusammenfassung unmöglich ist. Aehnlich steht es bei einer Reihe von Fällen mit Lohnerhöhungen, wo die Erhöhung nur in Prozent des Grundlohns angegeben wird, letzterer aber unbekannt ist. Wie die einzelnen Verbände an den Lohnverbesserungen beteiligt sind, zeigt Tabelle 9.

Arbeitszeitverkürzungen kamen 3275 Arbeitern zugute (im Vorjahr 10 163). Die Hälfte dieser Arbeiter fällt den Bau- und Holzarbeitern zu (1578). Weiter sind an diesen Verbesserungen wesentlich beteiligt der VHTL mit 786 und der VPOD mit 542 Arbeitern und Arbeiterinnen. Die Fortschritte, die in den letzten Jahren auf diesem Gebiete gemacht wurden, lassen sich sehen. Doch ist anzunehmen, dass erst in den Nachkriegsjahren das Problem der Arbeitszeit neu aufgerollt und akute Bedeutung bekommen wird. Das wird im Zusammenhang mit den Bestrebun-

gen der Gewerkschaften anderer Länder für eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 44 oder 40 Stunden pro Woche geschehen.

Wesentlich grösser als im Sektor «Arbeitszeit» sind die Verbesserungen für F e r i e n. Für rund 90 000 Arbeiter konnten Ferien neu eingeführt oder verbessert werden. Diese Zahl ist gegenüber früheren Jahren bedeutend höher und ist seit 1937, dem Jahr mit dem Ferienabkommen in der Maschinen- und Uhrenindustrie, nie mehr erreicht worden. Zu diesem Erfolg haben die Bau- und Holzarbeiter mit ihrer Ferienaktion das meiste beigetragen, da 57 721 Arbeiter dieses Verbandsgebiets davon profitieren können. Auf den VHTL entfallen 12 112, auf die Metall- und Uhrenarbeiter 4476, den VPOD 8876 und den VBLA 3598 Arbeiter mit Ferienverbesserungen (siehe Tabelle 10).

Wenn auch der Erfolg auf diesem Gebiete erfreulich ist, so darf nicht verschwiegen werden, dass es heute noch Sektoren in der Privatindustrie (vor allem in der Textilbranche) gibt, wo die organisierte Arbeiterschaft seit Jahren ohne grossen Erfolg für Feriengewährung kämpfen muss oder die Ferien so kurz bemessen sind, dass sie in ihrer Wirkung direkt illusorisch sind.

Verschiedene Vergünstigungen, die unter der Rubrik « v e r s c h i e d e n e Z u g e s t ä n d n i s s e » zusammengefasst werden, kamen einer ebenfalls hohen Zahl von Arbeitern zugute, nämlich 86 419 (im Vorjahr 78 071). Darunter fallen Verbesserungen der Arbeitsbedingungen durch zweckmässigerer Einrichtung des Betriebes, Zuschläge für gewisse Arbeiten, Bezahlung von Feier- und Ruhetagen, Einführung einer neuen Arbeitsordnung oder Bestellung einer Arbeiterkommission. An diesen Verbesserungen ist der VHTL mit 25 893 Arbeitern beteiligt; in kleinem Abstand folgen die Bau- und Holzarbeiter mit 23 667 und der VPOD mit 22 741 Arbeitern.

Die v e r t r a g l i c h e F e s t l e g u n g der Arbeitsbedingungen hat auch im Jahre 1944 weitere erfreuliche Fortschritte gemacht. Es konnten 130 Verträge erneuert oder erstmalig abgeschlossen werden für 38 965 Arbeiter. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Arbeiterzahl mehr als verdoppelt. In den Kriegsjahren 1940 und 1941 hatte die Entwicklung der Vertragsbewegung eine ziemliche Einbusse erlitten, nimmt aber seit 1942 wieder ständig zu, und es ist zu wünschen, dass sich die gesamtarbeitsvertraglichen Abmachungen immer mehr verbreiten. An den Abschlüssen neuer Verträge sind die Metall- und Uhrenarbeiter und die Bau- und Holzarbeiter nach der Arbeiterzahl gleich stark beteiligt (9892 bzw. 9865). Bei den Bau- und Holzarbeitern entfallen die vertraglichen Regelungen auf bedeutend mehr Betriebe (3098) als bei den Metallarbeitern (159), da es sich vorwiegend um Kleinbetriebe handelt. Weiter sind wesentlich beteiligt der VBLA, der ebenfalls vorwiegend in Kleinbetrieben (4496) für 6970 Arbeiter arbeitsvertragliche Regelungen treffen konnte, dann die Textil- und Fabrikarbeiter mit 6347 und der VHTL mit 3056 Arbeitern.

Zusammenfassend lässt sich über das Jahr 1944 sagen, dass es

ein Jahr des Aufstiegs und des gewerkschaftlichen Erfolges war. Organisatorisch stehen die Verbände gestärkt und auf festen Füßen da; ihr Boden konnte sich in den letzten Jahren ordentlich verbreitern. Der wachsende Einfluss der Gewerkschaften auf das wirtschaftliche und soziale Leben unseres Landes kommt auch in der gewaltigen Zahl zum Ausdruck, für die Verbesserungen ihrer Existenzlage durch die gewerkschaftliche Tätigkeit erreicht wurden. Wir meinen die halbe Million Arbeitnehmer, die direkt von den Verbesserungen profitiert. Wenn auch materiell das gesteckte Ziel im Jahre 1944 nicht ganz erreicht werden konnte (voller Teuerungsausgleich und Reallohniveau vor dem Kriege), so rückte man doch ein gutes Stück diesem Ziele näher. Die in diesem Jahre auftretenden Tendenzen, diese Bewegung zum Stillstand zu bringen, werden auf den hartnäckigen und entschlossenen Widerstand der Gewerkschaften stossen. Eine Stabilisierung der Preislage und Lebenskosten vermögen nicht über die Tatsache hinwegzutäuschen, dass es grossen Teilen der Arbeiterschaft am Lebensnotwendigsten immer noch einige Zeit fehlen wird. Neben den grossen Tagesaufgaben der Gewerkschaften, die Not, die Existenzsorgen des Arbeiters zu erleichtern, harren ihnen noch wichtige Nachkriegsaufgaben, die während der Kriegszeit zurückgestellt werden mussten. Diese mit Mut und Weitblick an die Hand zu nehmen, ist unsere Losung für die nächste Zeit.

III.

Als Anhang zur « Gewerkschaftsstatistik pro 1944 » geben wir eine zusammenfassende Uebersicht über die schweizerischen Arbeitnehmerorganisationen und ihre Mitgliederzahlen in den Jahren 1938, 1943 und 1944.

Spitzenorganisationen :	Mitgliederzahl			Veränderung in Prozent gegenüber 1938
	1938	1943	1944	
Schweizerischer Gewerkschaftsbund .	225 530	250 204	267 606	+ 19
Föderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe .	74 072	81 683	84 541	+ 14
davon dem Gewerkschaftsbund angeschlossen	(66 100)	(72 051)	(74 771)	
dem Gewerkschaftsbund nicht angeschlossen	(7 972)	(9 632)	(9 770)	
Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände	60 145	63 339	66 139	+ 10
Christlichnationaler Gewerkschaftsbund	39 910	42 637	42 500	+ 7
Schweizerischer Lehrerverein	11 201	11 950	12 337	+ 10
Schweiz. Verband evangelischer Arbeiter und Angestellter	12 750	11 982	11 857	— 7
Landesverband freier Schweizer Arbeiter	8 500	10 000	10 174	+ 20
Zentralverband des Staats- und Gemeindepersonals der Schweiz . . .	4 868	8 918	9 256	+ 90 ¹
Schweiz. Bankpersonalverband	6 455	7 980	8 150	+ 26
	<hr/> 443 431	<hr/> 479 795	<hr/> 512 560	

¹ Starke Zunahme durch Beitritt des Bern. Staatspersonalverbandes.

Die Mitgliederentwicklung der grossen Spitzenorganisationen der Arbeitnehmer unseres Landes ist zwischen 1938, dem letzten Vorkriegsjahr, und 1944 recht unterschiedlich. Allein die Mitgliederzunahme des Schweiz. Gewerkschaftsbundes ist in dieser Zeitperiode in absoluten Zahlen gleich gross wie der Gesamtmitgliederbestand des Christlichnationalen Gewerkschaftsbundes, über 42 000; relativ beträgt der Zuwachs 19%. Die Vereinigung schweiz. Angestelltenverbände verzeichnet, wie der Schweiz. Lehrerverein, eine Zunahme von je 10%, der Christlichnationale Gewerkschaftsbund 7% und der Verband evang. Arbeiter und Angestellter eine Abnahme von 7%. Die starke Zunahme beim Zentralverband des Staats- und Gemeindepersonals ist auf den seitherigen Beitritt des Bernischen Staatspersonalverbandes zurückzuführen. Was den Landesverband freier Schweizer Arbeiter betrifft, so muss, wie in früheren Jahren schon, heute immer noch gesagt werden, dass sich dieser, der freisinnigen Politik nahestehende Verband seit Jahren in seinen sämtlichen Publikationen über eine genaue Angabe seines Mitgliederbestandes ausschweigt. Im « Statistischen Jahrbuch der Schweiz » wurde für die Jahre 1935 bis 1942 immer dieselbe Zahl (8500) angegeben, 1943 wurde die Zahl auf 10 000 aufgerundet und für 1944 noch etwas erhöht. Wir wagen diese etwas zufälligen Zahlen anzuzweifeln und hoffen, dass eine Organisation die Bundes-subventionen erhält, in Zukunft auch öffentlich über ihre Stärke genauere Rechenschaft ablegen wird.

Betrachtet man die prozentuale Stärke der genannten Arbeitnehmerorganisationen zueinander, so zeigt sich mit einem Anteil von 61% die überragende Bedeutung des Schweiz. Gewerkschaftsbundes innerhalb der gesamten Arbeitnehmerorganisationen. Die Vereinigung schweiz. Angestelltenverbände macht 15%, der Christlichnationale Gewerkschaftsbund 10%, der Verband evang. Arbeiter und Angestellter wie der Lehrerverein je 3% und die übrigen je 2% aus.

Ueber die Zusammensetzung der grossen Spitzenorganisationen geben wir anschliessend detaillierte Angaben.

Föderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe.

	Zahl der Mitglieder		
	1938	1943	1944
* Schweiz. Eisenbahnverband	32 320	34 827	35 776
* Verband des Personals öffentlicher Dienste . .	19 089	21 084	22 478
* Verband schweizerischer PTT-Angestellter . .	8 553	8 700	8 840
* Verband schweizerischer Postbeamter	3 698	3 670	3 700
* Verband schweiz. Telegraphen- u. Telephonbeamter	1 810	1 920	1 977
* Metall- u. Uhrenarbeiterverband (Gruppe Waffenfabrik)	630	1 850	2 000
Schweizerischer Posthalterverband	2 575	2 520	2 547

	Zahl der Mitglieder		
	1938	1943	1944
Verband schweizerischer Zollangestellter	2 510	2 764	2 734
Verband schweizerischer Zollbeamter	885	837	850
Verband der Beamten der eidg. Zentralverwaltungen	2 002	3 511	3 639
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	74 072	81 683	84 541
* Dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund			
angeschlossen	66 100	72 051	74 771
nicht angeschlossen	7 972	9 632	9 770

**Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände.
(VSA)**

	Zahl der Mitglieder		
	1938	1943	1944
Schweiz. Kaufmännischer Verein	37 817	44 613	46 509
Union Helvetia	5 962	8 081	8 575
Schweizerischer Werkmeisterverband	7 079	7 468	7 502
Schweizerische Vereinigung der Handelsreisenden « Hermes »	1 258	1 742	1 742
Schweizerischer Musikerverband	710	635	644
Schweizerischer Polierverband	440	500	570
Verband schweizerischer Vermessungstechniker	236	300	315
Schweizerischer Verband angestellter Drogisten (Droga Helvetica)	—	—	282
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	60 145 *	63 339	66 139

* Inkl. Schweiz. Bankpersonalverband mit 6643 Mitgliedern.

Christlichnationaler Gewerkschaftsbund der Schweiz.

	Sektionen	Total	Mitgliederzahl	
			Männliche	Weibliche
1938	?	39 910	32 096	7 616
1942	658	38 188	28 582	9 626
1943	635	42 637	32 622	10 015
1944	?	42 500	?	?

Unterverbände:

Schweiz. Verband christlicher Textil- und Bekleidungsarbeiter (Mitgliederzahl 1940 = 11 740).

Christlicher Metallarbeiterverband (Mitgliederzahl 1944 = 9168).

Christlicher Holz- und Bauarbeiterverband (Mitgliederzahl 1939 = 7519).

Schweiz. Verband christlicher Transport-, Handels- und Lebensmittelarbeiter (Mitgliederzahl 1938 = 2038).

Christlichnationaler Verband des Post-, Telegraphen- und Telephonpersonals (Mitgliederzahl 1940 = 900).

Schweiz. Buchdruckergewerkschaft (Mitgliederzahl 1943 = 751).

Christlicher Buchbinder-, Papier- und Kartonagearbeiterverband (Mitgliederzahl 1944 = ca. 400).

Gewerkschaft des christlichen Verkehrspersonals ((Mitgliederzahl unbekannt).

Verband des christlichnationalen Personals öffentlicher Betriebe der Schweiz (Mitgliederzahl 1940 = 327).

Christlichnationaler Angestelltenverband (Mitgliederzahl unbekannt).

NB. Die neuesten Mitgliederzahlen der meisten Unterverbände konnten nicht ermittelt werden.

Zentralverband des Staats- und Gemeindepersonals der Schweiz.

	Mitgliederzahl		Mitgliederzahl
1938	4868	1944	9256
1943	8918		
Kantonale Sektionen:	Mitgliederzahl 1944		Mitgliederzahl 1944
Bern	3392	Baselland	373
Solothurn	625	St. Gallen	250
Luzern	800	Aargau	240
Baselstadt	477	Schaffhausen	149
			<hr style="width: 50px; margin: 0 auto;"/> 6306
Kommunale Sektionen:			
Zürich	790	Chur	123
Bern	406	Solothurn	110
Luzern	338	Unter 100 Mitglieder:	
St. Gallen	280	Aarau, Frauenfeld, He-	
Lugano	215	risau, Kreuzlingen, Ol-	
Schaffhausen	205	ten, Rorschach	
Winterthur	203		<hr style="width: 50px; margin: 0 auto;"/> 2950

Neben diesen grossen Spitzenorganisationen gibt es eine Anzahl kleinere Arbeitnehmerorganisationen, die zahlenmässig freilich nicht stark ins Gewicht fallen. Einige davon sind Berufs- oder Branchenverbände. Wir nennen nachstehend einige dieser Organisationen: Metzgereipersonalverband 1944 mit 1764 Mitgliedern, der Versicherungspersonalverband mit zirka 1000 Mitgliedern, der Verband der Angestellten der Maschinen- und Elektroindustrie mit zirka 3400 Mitgliedern. Genaueres Zahlenmaterial über alle diese Splitterorganisationen ist schwer aufzutreiben. Der gewerkschaftliche Charakter dieser Arbeitnehmerorganisationen ist bei den meisten nicht sehr ausgeprägt.

Alle die besonders im Welschland verbreiteten korporationistischen Gebilde sind nicht mehr als eigentliche Arbeitnehmerverbände anzusprechen und fallen aus dem Rahmen unserer Uebersicht; desgleichen die Firmen- und Hausverbände, die ja vielfach von den Arbeitgebern als Gegenpol gegen die gewerkschaftlichen Organisationen ins Leben gerufen wurden und mehr gesellige Ziele haben (z. B. Suva-Personalverband mit zirka 600 Mitgliedern).

K.

Mitgliederbewegung der schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1944

Tabelle 7 Verbände	Bestand am 31. Dez. 1943	Zuwachs durch Auf- nahmen, Ueber- tritte	Abgang durch Abreisen, Austritt, Aus- schluss, Tod	Bestand am 31. Dez. 1944	Zu- oder Abnahme		Männer	Frauen	Anteil am Gesamt- mitglieder- bestand	Sektionen
					Absolut	in Prozent				
1. Bau- und Holzarbeiter . . .	42,288	8,403	4,214	46,477	+ 4,189	+ 9,9	46,204	273	17,3	101
2. Bekleidungs-, Leder- und Aus- rüstungsarbeiter . . .	5,166	2,387	745	6,808	+ 1,642	+ 31,8	4,264	2,544	2,6	90
3. Buchbinder und Kartonager . .	2,554	655	333	2,876	+ 322	+ 12,6	1,267	1,609	1,1	23
4. Eisenbahner . . .	34,827	2,360	1,411	35,776	+ 949	+ 2,7	35,026	750	13,3	296
5. Handels-, Transport- u. Lebens- mittelarbeiter . . .	27,022	4,164	2,480	28,706	+ 1,684	+ 6,2	20,465	8,241	10,7	128
6. Hutarbeiter . . .	217	14	11	220	+ 3	+ 1,4	166	54	0,1	6
7. Lithographen . . .	1,940	133	47	2,026	+ 86	+ 4,4	2,026	—	0,8	13
8. Metall- und Uhrmacher . . .	80,371	8,755	5,631	83,495	+ 3,124	+ 3,9	77,247	6,248	31,2	103
9. Personal öffentlicher Dienste	21,084	2,761	1,367	22,478	+ 1,394	+ 6,6	20,907	1,571	8,4	142
10. Postbeamte . . .	3,704	80	48	3,736	+ 32	+ 0,9	3,557	179	1,4	44
11. Post-, Telefon- und Tele- graphenangestellte . . .	8,701	546	405	8,842	+ 141	+ 1,6	8,842	—	3,2	52
12. Telefon- und Telegraphen- beamte . . .	1,921 ¹	264	210	1,975	+ 54	+ 2,8	544	1,431	0,7	33
13. Textil- und Fabrikarbeiter . .	11,513 ¹	5,629	1,270	15,099	+ 4,359	+ 38,0	9,332	5,767	5,7	102
14. Textilheimarbeiter . . .	1,260	20	64	1,216	+ 44	+ 3,5	1,064	152	0,5	25
15. Typographen . . .	7,636	406	166	7,876	+ 240	+ 3,1	7,569	307	3,0	32
	250,204	36,577	18,402	267,606	+ 17,402	+ 7,0	238,480	29,126	100,0	1,190

¹ Inkl. 773 vom Stickerpersonalverband der 1944 fusionierte.

Die Mitgliederzahl der Gewerkschaftsverbände nach Kantonen am 31. Dezember 1944

Tabelle 8	Bau- u. Holz- arbeiter	Bekl., Leder- u. Aus- rüster	Buch- binder und Karto- nager	Eisen- bahner	V. H. T. L.	Hut- arbeiter	Litho- gra- phen	Metall- und Uhren- arbeiter	Personal öffentl. Dienste	Post- beamte	P. T. T.- Ange- stellte	Tele- phon und Telegr.- beamte	Textil- und Fabrik- arbeiter	Textil- heim- arbeiter	Typo- gra- phen	Total
Aargau	4,375	198	79	1,234	2,467	8	364	5,975	950	161	266	54	852	—	463	17,446
Appenzell A.-Rh.	—	—	24	185	58	—	—	459	90	—	67	—	419	960	—	2,262
Appenzell I.-Rh.	29	—	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	134	—	178
Basel-Land	107	58	—	103	216	—	—	1,088	156	—	—	—	532	—	—	2,260
Basel-Stadt	1,446	199	151	1,830	3,271	—	169	2,397	2,731	344	689	107	4,364	—	964	18,662
Bern	11,469	1271	911	6,673	4,741	96	415	19,436	4,386	625	1743	314	2,178	—	1484	55,742
Freiburg	1,183	38	128	481	713	—	—	306	231	34	111	33	—	—	55	3,313
Genf	2,199	273	142	1,091	2,144	66	73	2,675	469	207	410	105	183	—	488	10,525
Glarus	434	15	—	32	64	—	—	330	128	96	38	14	469	—	44	1,664
Graubünden	461	48	10	1,136	267	—	—	479	450	142	305	77	154	—	114	3,643
Luzern	860	94	70	1,497	441	—	—	1,448	340	245	578	80	268	—	337	6,258
Neuenburg	1,224	119	111	762	785	—	84	8,309	584	157	278	65	44	—	263	12,785
Nid- u. Obwalden	—	—	—	51	—	—	—	204	125	—	88	—	—	—	—	380
Schaffhausen	560	150	12	178	400	—	—	2,035	294	37	—	18	127	—	99	3,998
Schwyz	642	31	—	282	30	—	15	—	112	—	—	—	—	—	37	1,149
Solothurn	2,126	816	36	2,180	637	—	—	7,953	301	97	314	65	1,078	—	203	15,806
St. Gallen	1,434	164	79	2,272	1,328	—	74	3,487	1,036	250	637	68	1,636	122	432	13,019
Tessin	4,192	250	220	2,280	1,484	—	14	945	734	147	346	65	35	—	197	10,909
Thurgau	709	481	33	755	530	—	—	2,472	420	51	147	42	434	—	160	6,234
Uri	43	10	—	566	58	—	—	801	—	—	—	—	—	—	—	1,478
Waadt	3,892	516	172	3,473	1,690	—	139	3,457	429	390	791	96	—	—	688	15,733
Wallis	751	—	—	663	93	—	—	2,443	59	28	127	—	—	—	34	4,198
Zug	187	17	—	165	72	—	—	529	32	—	54	—	243	—	—	1,299
Zürich	8,140	981	698	5,641	7,055	50	679	16,261	7,969	725	1853	354	2,079	—	1809	54,294
Einzelmitglieder	14	1079	—	¹ 2,246	162	—	—	6	² 437	—	—	³ 418	4	—	5	4,371
Total	46,477	6808	2876	35,776	28,706	220	2026	83,495	22,478	3736	8842	1975	15,099	1216	7876	267,606

1) Unterverband VAS., teilweise APV. und VPV. 2) Hauptsächlich Sektion Arbeitsdienstpersonal. 3) Sektionen Gradierete und Radio.

Bewegungen im Jahre 1944

Tabelle 9	Verbände	Zahl der Bewegungen	Zahl der betroffenen Betriebe	Zahl der beteiligten Arbeiter			Bewegungen ohne Arbeitseinstellung			Streiks und Aussperrungen				
				Total	davon Frauen	davon organisiert	Fälle	Betriebe	Beteiligte	Fälle	Betriebe	Beteiligte	Konflikt-tage im Durchschnitt	
														Total
1.	Bau- und Holzarbeiter	388	18,109	118,683	—	46,000	—	379	17,952	117,981	9	157	702	15
2.	Bekleid-, Leder- u. Ausrüstungsarb.	198	5,884	23,370	12,515	6,753	2,497	197	5,883	23,210	1	1	160	1
3.	Buchbinder und Kartonager	5	681	4,000	2,250	2,830	1,630	5	681	4,000	—	—	—	—
4.	Eisenbahner	184	121	38,300	800	35,700	700	184	121	38,300	—	—	—	—
5.	Handels-, Transp.- u. Lebensmittelarb.	512	34,365	100,705	27,992	28,000	4,500	511	34,353	100,645	1	12	60	6
6.	Hutarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7.	Lithographen	1	158	2,000	—	2,000	—	1	158	2,000	—	—	—	—
8.	Metall- und Uhrenarbeiter	268	3,300	136,000	27,000	83,000	6,000	268	3,300	136,000	—	—	—	—
9.	Personal öffentlicher Dienste	273	108	ca. 50,000	ca. 3,000	20,500	1,800	273	108	50,000	—	—	—	—
10.	Postbeamte	1	1	4,000	270	3,700	160	1	1	4,000	—	—	—	—
11.	PTT.-Angestellte	1	1	9,000	—	8,800	—	1	1	9,000	—	—	—	—
12.	Telephon- und Telegraphenbeamte	1	1	2,200	1,350	1,900	1,300	1	1	2,200	—	—	—	—
13.	Textil- und Fabrikarbeiter	201	130	20,077	9,021	10,588	3,948	200	129	19,866	1	1	211	7
14.	Textilheimarbeiter	2	—	ca. 785	150	785	122	2	—	785	—	—	—	—
15.	Typographen	1	960	10,400	2,500	6,700	280	1	960	10,400	—	—	—	—
	Gesamt	2,036	63,819	519,520	86,848	257,256	22,937	2024	63,648	518,387	12	171	1133	11

¹ In 1 Fall die Zahl der Betriebe (Heimarbeiter) nicht feststellbar.

Ergebnisse der Bewegungen im Jahre 1944

Tabelle 10	Lohnerhöhungen bzw. Teuerungszulagen						Gesamtarbeitsverträge			
	Verbände	Fälle	Betriebe	für insgesamt Arbeiter	in Franken		Bemerkungen TZ. = Teuerungszulagen L.E. = Lohnerhöhungen	Fälle	Betriebe	für insgesamt Arbeiter
					pro Arb. u. Woche	total pro Woche				
1. Bau- und Holzarbeiter	375	17,577	116,702	4.25	496,291	Davon in 61 Fällen Erhöhung der TZ. und Löhne für 5861 Arbeiter von Fr. 4.60 pro Woche. Erhöhung der TZ. für Berufsarbeiter Fr. 3.— pro Woche, für Hilfspersonal Fr. 2.— p. Woche. TZ. SBB.-Personal lt. BRB. vom 27. 12. 44 und Herbstzulage lt. BRB. vom 25. 9. 44. Davon in 86 Fällen in 431 Betrieben für 8457 Arbeiter L.E. Erhöhung der TZ. pro Woche Fr. 4.50. In 26 weiteren Fällen für 37 Betriebe für 2305 Arbeiter L.E. von Fr. 3.40 pro Woche. TZ. für eidg. Personal lt. BRB. vom 27. 12. 44 und Herbstzulage vom 25. 9. 44. TZ. und L.E. versch. abgestuft. L.E. 10%. Erhöhung der TZ. pro Woche Fr. 4.50.	39	3098	9,865	
2. Bekleid-, Leder- u. Ausrüstungsarb.	119	5,711	17,606	—	—		5	4496	6,970	
3. Buchbinder und Kartonager	5	681	4,000	—	—		—	—	—	
4. Eisenbahner	184	121	38,300	—	—		1	1	125	
5. Handels-, Transp.- u. Lebensmittelarb.	362	18,628	69,828	—	—		33	890	3,056	
6. Hutarbeiter	—	—	—	—	—		—	—	—	
7. Lithographen	1	158	2,000	4.50	9,000		1	158	2,000	
8. Metall- und Uhrmacher	205	3,300	136,000	—	—		7	159	9,892	
9. Personal öffentlicher Dienste	127	90	50,000	—	—		7	7	710	
10. Postbeamte	1	1	4,000	—	—		—	—	—	
11. PTT.-Angestellte	1	1	9,000	—	—		—	—	—	
12. Telefon- und Telegraphenbeamte	1	1	2,200	—	—		—	—	—	
13. Textil- und Fabrikarbeiter	53	86	17,396	—	—		—	—	—	
14. Textilheimarbeiter	1	—	700	—	—		—	—	—	
15. Typographen	1	960	10,400	4.50	46,800		37	37	6,347	
	1436	47,315	478,132	—	—	130	8846	38,965		

1 Für Privatbahner TZ. nach verschiedenen Ansätzen geregelt.

Tabelle 11 Verbände	Arbeitszeitverkürzungen					Ferien und Ferienverbesserungen			Verschiedene Zugeständnisse		
	Fälle	Betriebe	Arbeiter	Zahl der Stunden		Fälle	Betriebe	Arbeiter	Fälle	Betriebe	Arbeiter
				pro Arb. u. Woche	total pro Woche						
1. Bau- und Holzarbeiter	17	696	1578	3	4,734	150	6844	57,721	84	1,905	23,667
2. Bekleid-, Leder- u. Ausrüstungsarb.	1	40	95	6	570	22	245	3,598	6	9	799
3. Buchbinder und Kartonager	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Eisenbahner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Handels-, Transp.- u. Lebensmittelarb.	11	11	786	2	1,720	35	532	12,112	146	12,497	25,893
6. Hutarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Lithographen	—	—	—	—	—	1	158	2,000	1	158	2,000
8. Metall- und Uhrenarbeiter	1	103	274	2	548	16	73	4,476	35	326	8,908
9. Personal öffentlicher Dienste	6	9	542	10	5,312	21	21	8,872	85	79	22,741
10. Postbeamte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. PTT.-Angestellte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Telephon- und Telegraphenbeamte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Textil- und Fabrikarbeiter	—	—	—	—	—	12	12	1,248	19	17	2,411
14. Textilheimarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Typographen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	36	859	3275	4	12,884	257	7885	90,027	376	14,991	86,419